

## KANTONE

## Untersuchung von Spital Wallis

(sda) · Der Walliser Grosse Rat will die Leistungen des Spitals Wallis unabhängig und neutral untersuchen lassen. Der Spitalverbund steht in der Kritik, seit ein Kaderarzt die Qualität von Operationen in Frage gestellt hat. Mit 94 zu 21 Stimmen bei 3 Enthaltungen überwies die Parlamentarier ein dringliches Postulat, in dem eine Untersuchung durch «neutrale unabhängige und qualifizierte Persönlichkeiten» gefordert wird. Das Spitalpersonal müsse vom Berufsgeheimnis entbunden werden, wurde gefordert. Harsche Kritik am Spitalverbund geübt hatten der ehemalige FDP-Staatsrat Serge Sierro und der emeritierte Geschichtspräsident Jean-Claude Pont. Sie hatten den Vorwurf der Vetternwirtschaft und der Machtballung erhoben.

## Stadion für FC Luzern verzögert sich

(sda) · Der FC Luzern kann wohl nicht schon ab Februar 2011 im neuen Stadion auf der Allmend kicken. Wegen Grundwasserproblemen verzögert sich der Bau des Stadions, der Hochhäuser und des Sportgebäudes um bis zu fünf Monate. Wie die Arbeitsgemeinschaft Halter/Eberli am Freitag mitteilte, wurde der Bau unterbrochen und wird nach einer Lösung gesucht.

## Kritik an Polizeigrosseinsatz

(sda) · Der polizeiliche Grosseinsatz samt Superpuma-Heli am 1. Mai beim «Harassenlauf» nach Münchenstein, Baselland, hat am Donnerstag im Kantonsparlament eine Debatte ausgelöst. Zweifel an der Verhältnismässigkeit waren von links bis rechts zu hören. Rund 400 Polizeiangehörige standen heuer bei nasskaltem Wetter rund 200 jugendlichen Biertrinkenden gegenüber. Seit einigen Jahren wird der Promille-Spaziergang ohne OK der Birs entlang in den Grün-80-Park unweit von St. Jakob immer populärer. 2009 war es zu Exzessen mit Verletzten gekommen.

## 300 Millionen Franken für den «neuen» Bürgenstock

Zweites grosses Tourismusresort in der Zentralschweiz

400 Zimmer, 850 neue Arbeitsplätze, Top-Hotels, Residence-Suiten: Die neuen Besitzer aus Katar wollen den Bürgenstock zum exklusiven Resort ausbauen. Lokaltouristen sind weiterhin willkommen.

Martin Merki, Luzern

Der 900 Meter hohe Bürgenstock ist ein Mythos, der gleichermaßen tolle Aussicht, absolute Ruhe und eine herrliche Lage bietet. In den letzten Jahren sei das Hoteldorf allerdings etwas eingeschlafen, meint der Nidwaldner Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt. Das soll sich nun ändern. Der Hotelberg wird bis 2014 für insgesamt 300 Millionen Franken erweitert und erneuert. Das Projekt erinnert punkto Grösse, Professionalität und Anspruch an das Resort in Andermatt. Im Urner Oberland ist es der Ägypter Samih Sawiris, der baut, auf dem Bürgenstock ist es der Staat Katar, der als Besitzer Investitionen von 300 Millionen Franken auslösen will. «Der Staat Katar glaubt touristisch an die Schweiz. Die Kataris lieben das Land», sagt Bruno H. Schöpfer, verantwortlich für das Gesamtprojekt.

## Unterschiede zu Andermatt

Doch es gibt auch Unterschiede: Anders als in Andermatt wird auf dem Bürgenstock kein neues Resort aus dem Boden gestampft, sondern eine bestehende, mehr als hundertjährige Anlage erweitert und modernisiert. Zudem setzt Andermatt mehr auf Winter-, der Bürgenstock mehr auf Sommertourismus. Auf dem Bürgenstock spielt ferner auch die Zwischensaison eine grosse



Zum neuen Resort zählen auch 30 Residence-Suiten mit Hotelservice.

PD

Rolle. Sie soll mit Konferenzen, Medical-Tourismus und durch die Residenzen belebt werden. Denn auch bei schlechtem Wetter soll der bekannte Berg funktionieren. – Dazu wird das neue Resort planerisch in drei Zonen aufgeteilt: in eine Wohnzone mit Residence-Suiten, in die öffentlich zugängliche Tourismuszonen mit zwei Hotels (4 und 5 Sterne), Kongressräumen und Spa sowie in die Medical-/Wellnesszone, wo fast zwei Drittel der Gäste erwartet werden. «Der Bürgenstock ist mit 60 Hektaren so gross, dass verschiedene Bereiche bedient werden», sagt Schöpfer. Als übergeordnete Klammer für das Projekt gilt die intakte Natur: Autofrei und CO<sub>2</sub>-neutral wird das Resort, das über eigene Wasser- und Holzressourcen verfügt.

## 400 Zimmer

Anders als in Andermatt sind die Bagere auf dem Bürgenstock schon lange aufgeföhren. Das Waldhotel ist prak-

tisch abgerissen. Die Villa Honegg, die für 25 Millionen Franken renoviert werden soll, startet mit dem Hotelbetrieb in einem Jahr. 400 Zimmer im Luxus- und 4-Sterne-Bereich werden verwirklicht. Die Gesamteröffnung ist für das Jahr 2014 vorgesehen. Gerechnet wird gemäss einer Studie des BAK Basel mit 350 neuen Arbeitsplätzen im Resort und 500 in der Region. Die Bevölkerung scheint hinter dem Projekt zu stehen und hat die Zonenpläne an den Gemeindeversammlungen gutgeheissen. Ein rechtskräftiger Gestaltungsplan liegt vor.

Der Bürgenstock ist seit 135 Jahren ein touristischer Magnet. Die Gründung war das Werk des Hotelkönigs Franz Josef Bucher-Durrer (1834–1906). Er baute das Resort auf der Alp Tritt 1873, die er aus Marketing-Gründen eigenmächtig in Bürgenstock umtaufte, und ergänzte den Berg mit der Bürgenstock-Bahn und dem spektakulären Hammetschwandlift, der den Felsenweg abschliesst.

## Gegen Regulierung der Digital-TV-Boxen

Ablauf der Vernehmlassung

(sda) · Die Kabelnetzbetreiber sind strikte gegen den Vorschlag des Bundes zur Regulierung der Set-Top-Boxen. Einen so dynamischen Markt wie den des digitalen Fernsehens regulieren zu wollen, ergebe keinen Sinn, erklären sie in der am Montag ablaufenden Vernehmlassung. Dem Anliegen der Gesetzesänderung, die freie Wahl der Set-Top-Box zu ermöglichen, werde bereits 2010 schweizweit Rechnung getragen, schreibt der Verband der Kabelnetzunternehmen, Swisscable. Ihm sind 244 Firmen angeschlossen, die rund 2,8 Millionen Haushalte und über 5 Millionen Personen mit Radio und Fernsehen bedienen.

Tatsächlich hat etwa die Cablecom für Juni 2010 für den Empfang von Digitalfernsehen eine Alternative zur Set-Top-Box angekündigt: ein Modul, das direkt ins Fernsehgerät eingesteckt wird. Voraussetzung ist, dass dieses Gerät über eine Schnittstelle des Standards CI Plus verfügt.

Nach Ansicht der Stiftung für Konsumentenschutz ist CI Plus jedoch konsumentenfeindlich, weil dieser Standard nur von den neusten Fernsehgeräten unterstützt wird. Dem hält Swisscable entgegen, rund 90 Prozent der Geräte auf dem Markt unterstützen diesen Standard.

Swisscable vertritt die Auffassung, dass der Entscheid, welches Modell zur Verbreitung von Digitalfernsehen eingesetzt wird, bei den Kabelnetzbetreibern liegen müsse. Diese müssten bei diesem Entscheid einen möglichst grossen Spielraum haben. Dass dieser zugunsten der Konsumenten genutzt werde, dafür Sorge der Wettbewerb, der gerade im Bereich Digitalfernsehen sehr dynamisch sei.

Falls die Gesetzesänderung aber kommt, wehrt sich Swisscable gegen die geplante Ausnahmeregelung für Anbieter wie Swisscom, die ihre Programme via Internet-Protokoll verbreiten.

## Geschichte und Zukunft des Gesundheitswesens

200 Jahre Zürcher Ärztesgesellschaft sind Anlass, in die Vergangenheit zu blicken, die Gegenwart zu betrachten und die Zukunft vorauszusagen. Rund 25 Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und Medizin skizzieren Perspektiven und diskutieren Möglichkeiten, wie es mit dem Gesundheitswesen weitergehen könnte – medizinisch, gesundheitspolitisch, gesellschaftlich, ökonomisch und ethisch. Ein Chronik-Teil beschreibt die massgebenden Ereignisse der 200-jährigen Verbandstätigkeit.

«Die Vergangenheit und die Gegenwart sind unsere Mittel. Die Zukunft allein ist unser Zweck.» Blaise Pascal (1623–1662)

Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich (Hrsg.)

## 200 Jahre AGZ

Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich 1810–2010

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christoph Mörgeli

240 Seiten, 40 Abbildungen

Format 14 x 17 cm, gebunden

CHF 58.– / € 39.–

Beiträge von: Werner Bauer, Peter Bösigler, Brida von Castelberg, Johannes Fischer, Dieter Grauer, Walter Grete, Felix Gutzwiler, Ludwig Hasler, Alfred Hunziker, Ueli Kieser, Jean Lindenmann, Karl Lüönd, Ruedi Lüthy, Manfred Manser, Peter Niederer, Beat Richner, Max Stäubli, Johann Steurer, Paul Stiefel, Thomas D. Szucs, Peter Wiederkehr, Erika Ziltener, Hans-Jörg Zweifel.

Chronik von: Georg Kaufmann, Christoph Mörgeli, Heiner Rittmeyer

www.nzz-libro.ch

## Bestellung

Bitte senden Sie mir mit Rechnung:

200 Jahre AGZ

Fr. 58.–\* / € 39.–

ISBN 978-3-03823-616-0

\* Unverbindliche Preisempfehlung, zzgl. Porto

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Datum, Unterschrift

## NZZ Libro

Postfach, 8021 Zürich

Telefon 044 258 15 05, Fax 044 258 13 99

buch.verlag@nzz.ch

Erhältlich auch in jeder Buchhandlung

oder auf www.nzz-libro.ch.

**NZZ Libro**  
BUCHVERLAG NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

